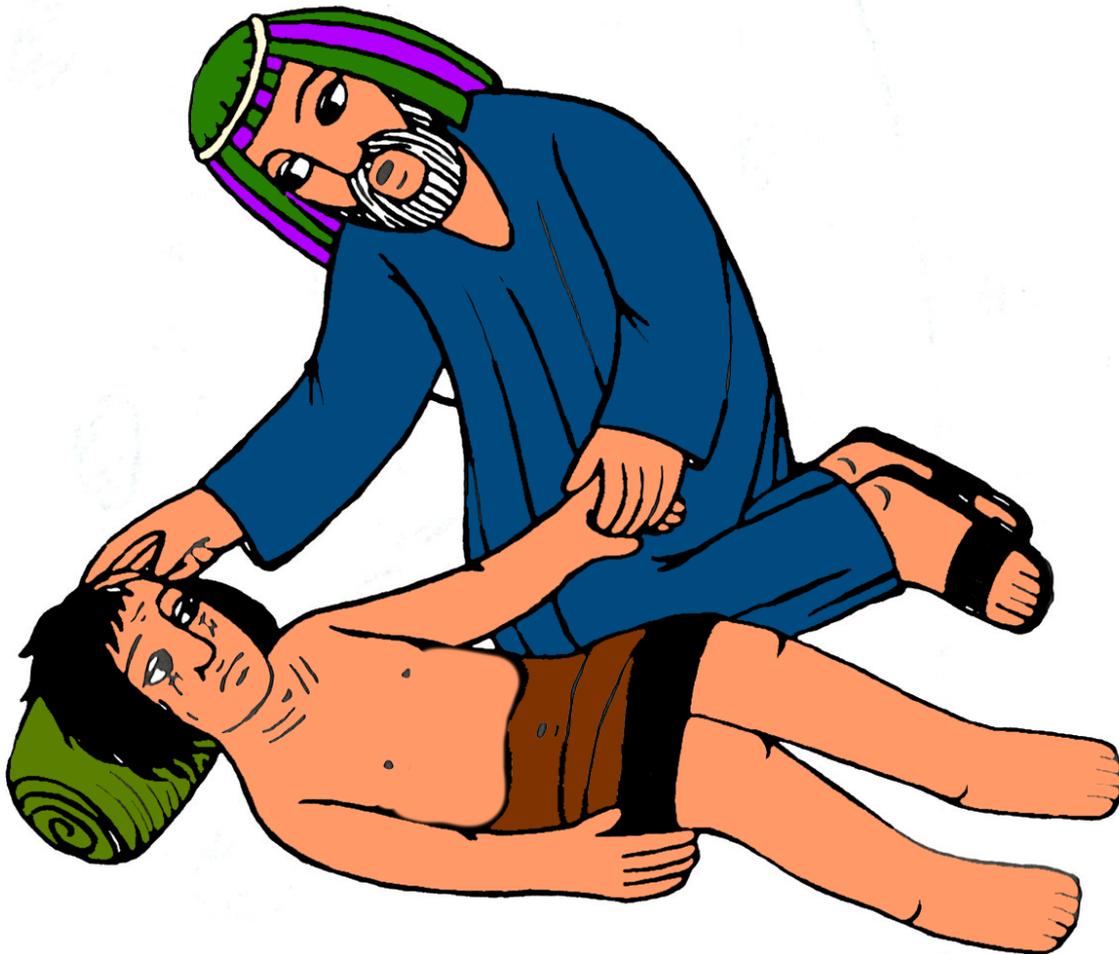


Religion unterrichten in der Grundschule

„Was muss ich tun, um ein guter Mensch zu sein?“

Unterrichtsreihen und Materialien zum ethischen Lernen
im Lernbereich 3.2

erarbeitet von Nadine Klimbingat, Karin Bierhals und Horst Heller
Januar 2019



Zum internen Gebrauch

Religionspädagogisches Zentrum

St. Ingbert

Evangelische Kirche
der Pfalz
Religionsunterricht

Religionspädagogisches Zentrum St. Ingbert der Evangelischen Kirche der Pfalz
Horst Heller, Leitung und Fachberatung | Irene Mattern, Büro und Bibliothek | Josefstaler Straße 22, 66386 St. Ingbert
Telefon: 06894 34877, Fax: 06894 2128 | www.rpz-igb.de | rpz.igb@evkirchepfalz.de
Öffnungszeiten: Di - Fr: 9 bis 12 Uhr, Mo - Do: 13 bis 17 Uhr | in den Schulferien: Mo - Fr: 9 bis 12 Uhr

Zur Didaktik des Lernbereichs

Ethisches Lernen

Der Religionsunterricht ist mehr als ethisches Lernen. Und doch ist die Werteerziehung einer seiner wesentlicher Bestandteile. Nach christlichem Verständnis konkretisiert sich der Glaube in ethischen Positionen und mündet in die praktische gute Tat.

Der barmherzige Samariter

Der biblische Basistext für den Grundwert der Nächstenliebe ist die Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37). Sie ist auch ohne Detailkenntnisse der politischen und sozialgeschichtlichen Hintergründe in ihrer einfachen Grundaussage verständlich. Didaktischer „Aufhänger“ ist die Frage des Gelehrten: „Wer ist denn mein Nächster?“ (Lk 10,29).

Der Lehrplan sieht die Erarbeitung des Grundwertes der Nächstenliebe und die Beispielerzählung vom barmherzigen Samariter für die Doppeljahrgangsstufe 1/2 vor. Dieser Reader integriert sie dennoch (erneut) in den Unterricht einer dritten oder vierten Klasse.

Entscheidungs- und Dilemmasituationen ...

... sind für die Wertebildung von Kinder sehr wichtig. An ihrem Beispiel beginnen sie über Verhaltensalternativen nachzudenken und eigenes Verhalten zu begründen.

Die Goldene Regel

Für den Religionsunterricht der Grundschule ist zu bedenken, dass Kinder Empathie und Perspektivenwechsel erst schrittweise entwickeln. Für die Anwendung der Goldenen Regel ist deshalb eine kleinschrittige Erarbeitung erforderlich. Wertebildung und ethische Reflexionsfähigkeit wird deshalb über Erfahrungen, die Kinder gemacht haben, angebahnt.

Ein Beispiel: Kinderarmut bei uns

Dieser Unterrichtsvorschlag thematisiert eine Beschäftigung mit der Armut von Kindern in unserer Nähe. Zwar können Kinder die sozialen Ursachen, die zu Kinderarmut führen, nicht beeinflussen. Aber sie können lernen, die Armut anderer wahrzunehmen und der sozialen Isolierung betroffener Kinder entgegenzuwirken.

Klassenstufe 3/4

Dieser Reader konzentriert sich auf das ethische Lernen im 3. und 4. Schuljahr. Unterrichtsvorschläge für die Eingangsphase der Grundschule (1. und 2. Schuljahr) sind an anderer Stelle bereits beschrieben worden.

Aus dem Lehrplan

Klassenstufe 1/2

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Nächstenliebe als den von Jesus geforderten und praktizierten Grundwert seiner Ethik.
- beschreiben Beispiele praktischer Nächstenliebe in ihrer Lebenswelt.
- berichten von vorbildhaftem Verhalten anderer Menschen und setzen sich mit ihm auseinander.

Verbindlicher Inhalt

Helfen und Hilfe annehmen.

Hinweise zur Umsetzung

- Sich selbst wahrnehmen und annehmen
- Biografisches Lernen am Beispiel des Martin von Tours
- Der barmherzige Samariter: Jesus erzählt das Beispiel eines vorbildlichen Helfers.
- Helfen: Was können Kinder tun?

Klassenstufe 3/4

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- zeigen an einfachen Entscheidungs- und Dilemmasituationen auf, wie verantwortliches Handeln aussehen kann.
- entwickeln eine Sensibilität für Bedürftigkeit, gesellschaftliche Marginalisierung von Mitmenschen oder für Gewaltstrukturen.
- messen eigene Wünsche, Vorhaben und Handlungen daran, ob sie das Wohl anderer mitbedenken.
- geben Beispiele für die Anwendung der Goldenen Regel.

Verbindliche Inhalte

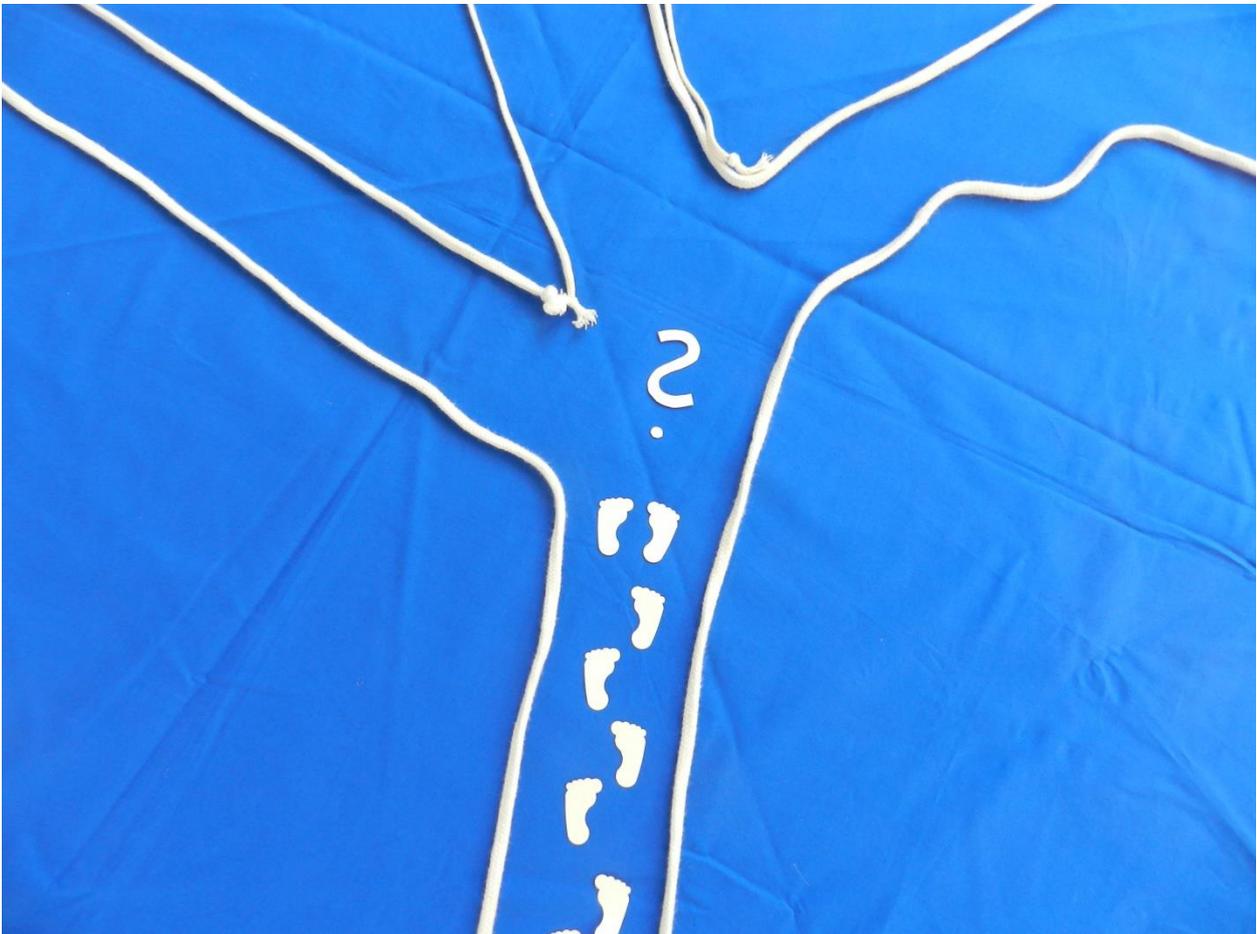
Verantwortliches Handeln

Hinweise zur Umsetzung

- Lernen an Dilemma- oder Entscheidungssituationen
- Armut, Gewalt und Bedürftigkeit unter uns und anderswo: Ursachen, Hilfsangebote vor Ort. Was können Kinder tun?
- Die Goldene Regel (Mt 7,12)

Lernen an Entscheidungssituationen

Eine Unterrichtsreihe für das 3./4. Schuljahr



Zu dieser Unterrichtsreihe

Benjamin ist unschuldig. Doch Marco glaubt ihm nicht. Das macht ihn traurig und wütend. Zunächst fühlt er sich machtlos. Doch dann findet er eine Möglichkeit, es Marco „zu zeigen“. Er könnte ihm die Ungerechtigkeit mit gleicher Münze zurückzahlen. Soll er das tun?

Diese Unterrichtsreihe thematisiert die Notwendigkeit, sich zwischen Verhaltensalternativen zu entscheiden. Sie zeigt diese nur auf und reflektiert Vorteile, Nachteile und Folgen. Ethische Maßstäbe für gutes Handeln (z. B. das Gebot der Nächstenliebe oder die Goldene Regel) werden in den nächsten Unterrichtsvorschlägen erarbeitet.

Zeitbedarf

1 Unterrichtsstunde

Lernen an Entscheidungssituationen		
Inhalte	Unterrichtsschritte	Medien, Methoden, didaktischer Kommentar
Benjamin und das rote Rennauto	SuS betrachten ein Bodenbild und hören eine Geschichte.	<p>◀M 1▶ Bodenbild: Mit einem Seil wird eine Weggabelung gelegt. Fußspuren führen dort hin und enden dort.</p> <p>◀M 2▶ Erzähltext Benjamin und das rote Rennauto</p>
	SuS erarbeiten Benjamins Entscheidungssituation.	<p>Erschließungsfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Warum fällt es Benjamin schwer, Marco die Fahrkarte zurückzugeben? - Marco bekommt sicher Ärger, weil er seine Fahrkarte verloren hat. Geschieht ihm das recht? - Vielleicht entscheidet sich Benjamin, Marco die Fahrkarte zurückzugeben. Welche Gründe könnte er dafür haben? - Welche Folgen wird die Entscheidung haben, die Benjamin trifft?
	SuS erstellen zwei Wortkarten mit den beiden Entscheidungsmöglichkeiten und legen sie auf die beiden Wege der Weggabelung.	<p>◀M 3▶ Wortkarten: Monatskarte zurückgeben, Monatskarte behalten.</p> <p>Wenn SuS eine dritte Entscheidungsmöglichkeit vorschlagen (z. B. Fahrkarte liegen lassen), wird eine weitere Wortkarte erstellt.</p>
	SuS sammeln Argumente für Entscheidungsmöglichkeiten und entscheiden sich individuell.	
	SuS beschriften Fußabdrücke mit ihrer Entscheidung und einer Begründung.	◀M 4▶ Fußabdrücke mit Lineatur
	SuS präsentieren ihre beschrifteten Fußabdrücke und legen ihn auf den betreffenden Wegabschnitt.	
	SuS betrachten Weg aus Fußspuren, reflektieren das Ergebnis und die Argumente, machen ggf. Einwände oder verteidigen ihre Entscheidung.	Sie können ihren Fußabdruck auch an eine andere Stelle legen, wenn sie dies begründen.

◀M 2▶ Benjamin und das rote Rennauto

Marco hat zum Geburtstag ein neues Rennauto bekommen. Mit einer Fernsteuerung kann man es auf dem Gehweg fahren lassen, es saust so schnell wie ein echter Ferrari.

Benjamin besucht Marco. Zusammen gehen sie nach draußen. Sie wollen zusammen spielen. Marco lässt das Auto hin- und zurücksausen, Benjamin wünscht sich, dass er auch mal fahren darf. Marco aber gibt die Fernsteuerung nicht aus der Hand. Benjamin darf mal helfen, wenn das Auto von Gehweg auf die Straße gefahren ist.

Dann wird Marco gerufen. Er gibt Benjamin die Fernsteuerung. „Aber mach‘ es nicht kaputt!“, sagt er und rast die Treppe hinauf.

Benjamin ist aufgeregt. Er drückt ganz vorsichtig den Hebel der Fernsteuerung. Na, was ist denn das? Der rote Flitzer tut keinen Mucks. Er drückt den Hebel ganz durch. Das Rennauto bewegt sich nicht. Er schüttelt die Fernbedienung. Nichts. Er hat doch das Auto noch nicht mal angefasst. Aber es ist nichts zu machen. Das ferngesteuerte Rennauto rührt sich nicht vom Fleck. Nun macht er sich Sorgen. Wird Marco ihm glauben, dass das Auto keinen Millimeter gefahren ist? Dass er es nicht kaputt gemacht hat?

Vorsichtig öffnet er den Deckel der Fernbedienung. Ob er einen Fehler sehen kann? Er nimmt die Batterien heraus. Da sieht alles heil aus. Was wird Marco sagen?

Da kommt er schon aus der Haustür. Blitzschnell versucht Benjamin die Batterien wieder einzusetzen. Aber zu spät. Marco sieht Benjamin an, wie er die Fernbedienung in der einen und die Batterien in der anderen Hand hält.

Marco setzt die Batterien wieder ein und setzt den Deckel darauf. Er drückt den Gashebel. Das Auto fährt – nicht!

„Was hast du gemacht?“, fragt er ihn.

„Ich habe nichts gemacht“, beteuert Benjamin. „Es ist einfach nicht mehr gefahren.“

Marco klopft mit dem Finger auf die Fernbedienung. Er guckt Benjamin wütend an. „Du hast es kaputt gemacht!“ Er dreht sich um, nimmt das Rennauto und die Fernsteuerung und setzt sich auf ein Mäuerchen.

„Ich habe es nicht kaputt gemacht. Glaub es mir doch.“

Doch Marco antwortet nicht. Er prüft die Räder des Autos. Aber er findet keinen Fehler. Er guckt Benjamin an. „Du hast es kaputtgemacht.“ Er glaubt ihm nicht. So ein Mist, denkt Benjamin. Ihm kommen die Tränen.

Da steht Marco auf. Er nimmt sein Spielzeug und geht ins Haus ohne sich umzudrehen.

Mit hängendem Kopf steht Benjamin da. Da sieht er etwas Braunes auf dem Boden liegen. Er bückt sich und hebt es auf. Es ist eine Hülle. Er öffnet sie. Das ist eine Monatskarte, die man beim Einsteigen in den Bus vorzeigt. Sie gehört Marco.

Benjamin überlegt: Ich bin böse auf Marco, weil er mir nicht glaubt. Ich könnte jetzt seine Fahrkarte behalten. Wenn Marco sie morgen nicht findet, kriegt er Ärger. Und er muss zu Fuß gehen. Dann winke ich ihm aus dem Bus zu. Andererseits ...

Er steckt die Monatskarte ein. Er muss sich entscheiden. Aber wie?

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Eine Unterrichtsreihe für das 3./4. Schuljahr



Zu dieser Unterrichtsreihe

Der Unterrichtsvorschlag erarbeitet zunächst Begriffe aus dem Wortfeld *Barmherzigkeit*. *Warmherzig* und *ein Herz aus Gold* ist das Gegenteil *herzlos* und einem *Herz aus Stein*. Dann wird das Gleichnis vom barmherzigen Samariter eingeführt. Der Begriff der Nächstenliebe wird erarbeitet. Dazu wechselt die Unterrichtsreihe zwischen einer Lehrererzählung, dem Betrachten von Bildern, einer Schreibwerkstatt und einem lehrerzentrierten Unterrichtsgespräch.

Zum Erzähltext des Gleichnisses

Die Erzählvorlage zum Gleichnis verzichtet darauf, die beiden ersten Passanten des Tatorts als Priester und Levit einzuführen. Es ist zum Verständnis der Geschichte nicht entscheidend, welchen besonderen Aufgaben beide nachkamen und welches Verhalten von ihnen erwartet werden konnte. Der barmherzige Helfer kommt aus Samaria. Die Hintergründe des Verhältnisses von Juden und Samaritern werden ebenfalls nicht erarbeitet, denn auch sie sind für die „Message“ des Gleichnisses nicht von Bedeutung. Die Ausarbeitung zielt auf die zentrale Aufgabe, die Jesus dem gelehrten Fragesteller gibt: Gehe und mache es genauso.

Zeitbedarf

2 Unterrichtsstunden

◀M 12▶ Arbeitsblatt

Aufgabe 1

Ein Gelehrter kam einmal zu Jesus. Er hatte eine Frage: „Sag mir, Jesus: Was muss ich tun, um ein guter Mensch zu sein?“ Gib ihm eine kluge Antwort!

Aufgabe 2

Zwei Menschen gingen vorbei. Was glaubst du? Warum haben sie nicht geholfen?

Aufgabe 3

Der Mann aus Samaria sieht den Überfallenen. Was geht ihm durch den Kopf? Schreibe es auf!

Aufgabe 4

Schreibe seine Gedanken noch einmal auf! Benutze aber nun Wörter aus den Wortkarten!

Aufgabe 5

Als Jesus die Geschichte erzählt hatte, sagte er zu dem gelehrten Mann an. „Du sollst jetzt deinen Nächsten lieben. Weißt du jetzt, was Nächstenliebe heißt?“ Antworte für ihn!

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter

Eine Unterrichtsreihe für das 3./4. Schuljahr



Zu dieser Unterrichtsreihe

Der Unterrichtsvorschlag erarbeitet zunächst Begriffe aus dem Wortfeld *Barmherzigkeit*. *Warmherzig* und *ein Herz aus Gold* ist das Gegenteil *herzlos* und einem *Herz aus Stein*. Dann wird das Gleichnis vom barmherzigen Samariter eingeführt. Der Begriff der Nächstenliebe wird erarbeitet. Dazu wechselt die Unterrichtsreihe zwischen einer Lehrererzählung, dem Betrachten von Bildern, einer Schreibwerkstatt und einem lehrerzentrierten Unterrichtsgespräch.

Zum Erzähltext des Gleichnisses

Die Erzählvorlage zum Gleichnis verzichtet darauf, die beiden ersten Passanten des Tatorts als Priester und Levit einzuführen. Es ist zum Verständnis der Geschichte nicht entscheidend, welchen besonderen Aufgaben beide nachkamen und welches Verhalten von ihnen erwartet werden konnte. Der barmherzige Helfer kommt aus Samaria. Die Hintergründe des Verhältnisses von Juden und Samaritern werden ebenfalls nicht erarbeitet, denn auch sie sind für die „Message“ des Gleichnisses nicht von Bedeutung. Die Ausarbeitung zielt auf die zentrale Aufgabe, die Jesus dem gelehrten Fragesteller gibt: Gehe und mache es genauso.

Zeitbedarf

2 Unterrichtsstunden

◀M 12▶ Arbeitsblatt

Aufgabe 1

Ein Gelehrter kam einmal zu Jesus. Er hatte eine Frage: „Sag mir, Jesus: Was muss ich tun, um ein guter Mensch zu sein?“ Gib ihm eine kluge Antwort!

Aufgabe 2

Zwei Menschen gingen vorbei. Was glaubst du? Warum haben sie nicht geholfen?

Aufgabe 3

Der Mann aus Samaria sieht den Überfallenen. Was geht ihm durch den Kopf? Schreibe es auf!

Aufgabe 4

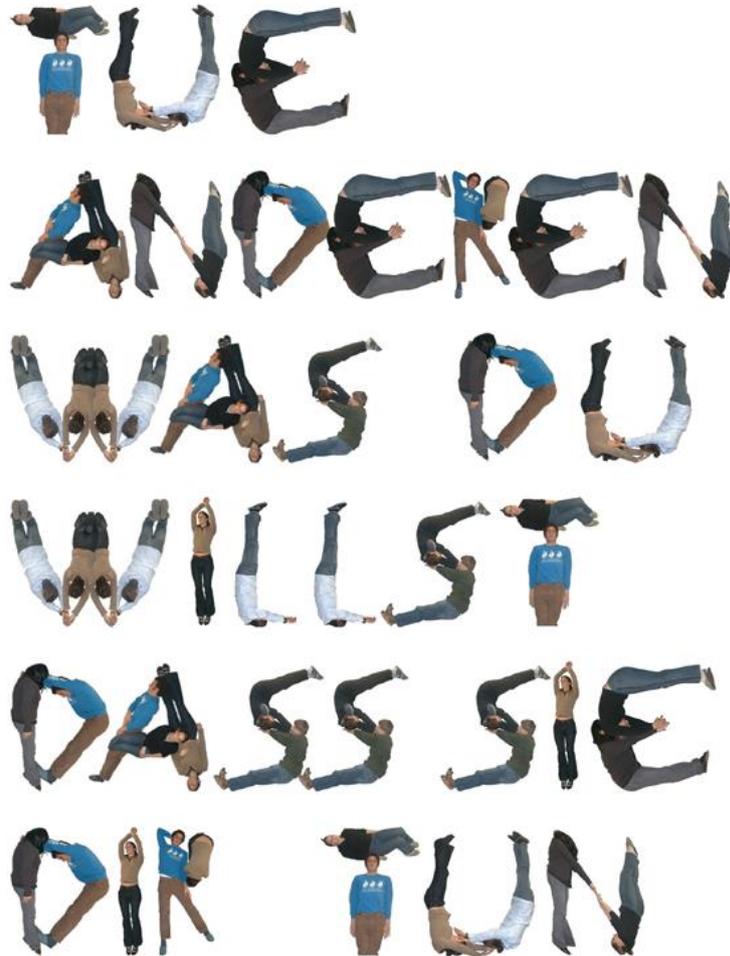
Schreibe seine Gedanken noch einmal auf! Benutze aber nun Wörter aus den Wortkarten!

Aufgabe 5

Als Jesus die Geschichte erzählt hatte, sagte er zu dem gelehrten Mann an. „Du sollst jetzt deinen Nächsten lieben. Weißt du jetzt, was Nächstenliebe heißt?“ Antworte für ihn!

Die Goldene Regel

Eine Unterrichtsreihe für das 3./4. Schuljahr



Zu dieser Unterrichtsreihe

Die Goldene Regel (Mt 7,12) ist ein Prüfstein, an dem auch schon Kinder der 3. oder 4. Klasse eigenes und fremdes Verhalten messen können. Voraussetzung ist ein Perspektivwechsel, der Kindern der Grundschule noch schwer fällt.

Die Goldene Regel findet sich in vielen Religionen und Philosophien der Vergangenheit und Gegenwart. Insofern ist diese kurze Unterrichtsreihe auch ein Beitrag zum elementaren interreligiösen Lernen.

Diese Unterrichtsreihe leitet das ethische Lernen in drei Schritten an. Zunächst lernen Schülerinnen und Schüler, Konflikte zwischen Kindern aus unterschiedlicher Perspektive zu sehen. Dann wird die Goldene Regel eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler klären Unverständliches und vergleichen sodann unterschiedliche Formulierungen der Goldenen Regel. Schließlich wenden sie sie – ähnlich wie in einem Mediationsverfahren – auf die vorher erarbeiteten Konfliktfälle an. Am Ende der Unterrichtsreihe sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, mit Unterstützung der Hilfestellungen die Goldene Regel mit eigenen Worten zu paraphrasieren.

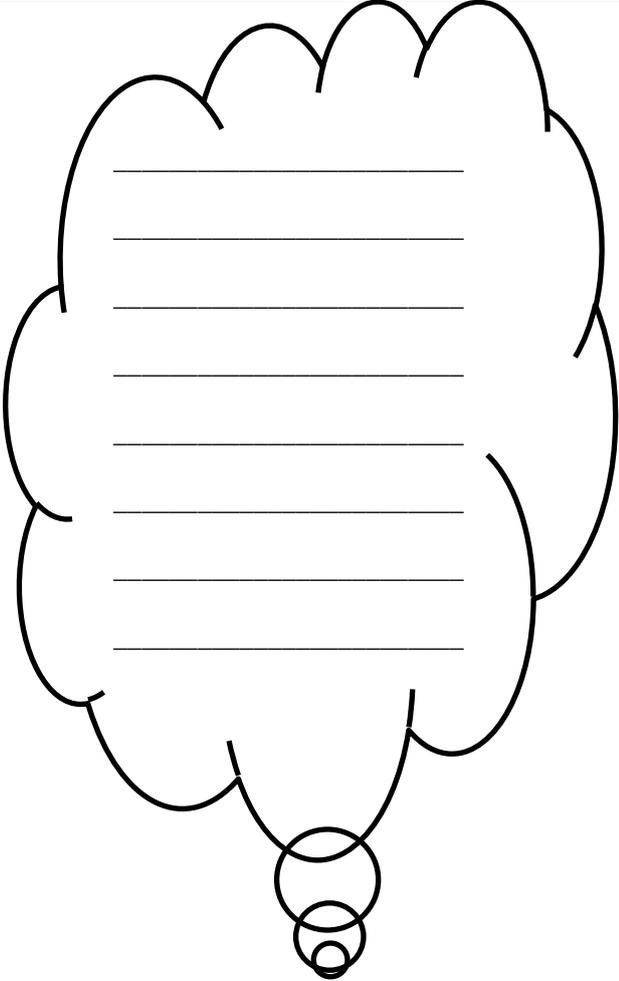
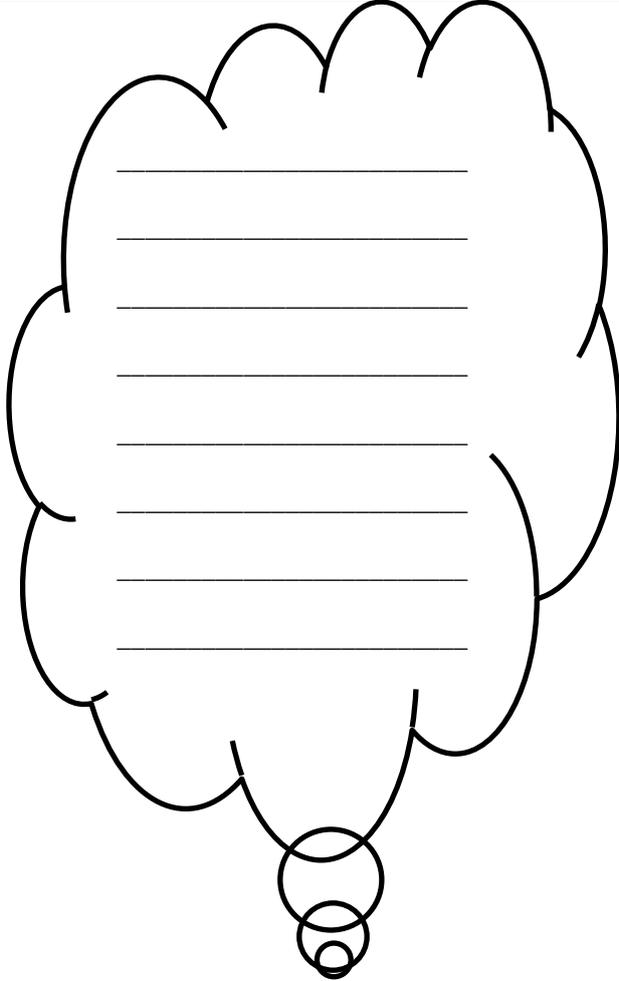
Zeitbedarf

3 Unterrichtsstunden

◀M 6.1▶ Arbeitsblatt für arbeitsteilige Gruppenarbeit

Rosa und Franzi sind Freundinnen. Aber heute haben sie sich gestritten und sprechen kein Wort miteinander. In der Pause geht Rosa zu vier Mädchen aus ihrer Klasse und erzählt böse Dinge über Franzi.

Denke dir eine **Überschrift** zu dieser Geschichte aus. Fülle die **Denkblasen** aus und zeichne für beide Mädchen ein **Emoji**!

	
Rosa	Franzi



Armut bei uns

Eine Unterrichtsreihe für das 3./4. Schuljahr



Zu dieser Unterrichtsreihe

Mein Vater ist Geheimagent“, sagt Gernot. „Er fängt Spione und Rauschgiftbanden. Aber das ist alles total geheim.“

Es ist geheim, weil nichts davon wahr ist. Denn Gernots Familie lebt in prekären Verhältnissen. Es fehlt Gernot an Kleidung, guten Schuhen und Freizeitmöglichkeiten.

Armut stigmatisiert und ist verschwiegen. Doch Gernot hat einen Weg gefunden, Ausgrenzung und Isolierung zu überwinden. Seinem Freund Michi (und auch sich selbst?) präsentiert er eine Scheinwelt, die im Milieu eines Geheimdienstes spielt, wie ihn sich Kinder vorstellen. Doch Michi ist fasziniert und lässt sich auch von seinen Eltern nicht irritieren, die die Wahrheit kennen.

Das Kinderbuch „Alles total geheim“ von Kirsten Boie und Silke Brix ist Gegenstand dieser Unterrichtsreihe. In einem ersten Schritt durchschauen die Schülerinnen und Schüler Gernots Geschichten und beschreiben die Armut des Jungen. In einem zweiten Schritt überlegen sie, welche Hilfsmöglichkeiten es gäbe und was Nachbarn, Freunde und sie selbst tun können, um die Ausgrenzung durch Armut zu überwinden.

Zeitbedarf

ca. 3 Unterrichtsstunden